

Zeit zu Zeit in greller Beleuchtung eine jener „kleinen aber mächtigen“ Koterien, die während der Epoche feberhafter Spekulation zu gegenseitigem Schuß und Truß sich zusammengefunden haben, und die sich, die Geschichte der Lemberg-Czernowitzer Bahn und ihrer aus allen politischen Parteilagern Oesterreichs rekrutirten Liga bietet hierzu einen sprechenden Kommentar, stark genug fühlten, der Autorität des Staates entgegenzutreten. Eine solche Koterie nahm, recht bezeichnend für die widersinnigen Zustände der Gegenwart und wenig schmeichelhaft für die Machtstellung der Monarchie und ihrer Regierung nach Innen, für sich ebenso das Recht der Insurrektion, des Widerstandes mit allen Mitteln, in Anspruch, wie die Oppositionen in den weiland Adelsrepubliken des Ostens; diese modernsten Konföderationen hielten sich ebensogut berechtigt, sobald die höheren Geschäftsrücksichten das wünschenswerth erscheinen ließen, den für den Durchschnitts-Staatsbürger giltigen Satzungen ein Schnippchen zu schlagen, wie ehemals die blaublütigen Dynasten in ihrer von der gewöhnlichen Gerichtsbarkeit befreiten Stellung. Die fortgeschrittensten amerikanischen Grundsätze des Erie-Ringes wollte man bei uns praktisch zur Geltung bringen und da die staatliche Autorität, vertreten durch die Justizbehörde, den Machtkreis eines solchen Ringes zu durchbrechen wagte, wird in aller Form die Ministeranklage erhoben ob solchen Frevels. Die österreichische Eigenart, daß die Staatsorgane bei dem Prozesse nicht immer eine glückliche Hand gehabt; der unglückliche Zufall, daß ein als Zeuge vorgemerkter Minister in seiner krankhaft-nervösen Erregung nicht genug schlagfertige Geistesgegenwart bewies, um sofort den effektvollen Handgriff (des Vertheidigers) in die Westentasche (nach der Quittung des Ministers für erhaltenen Gründergewinn) abzuwehren; das unverantwortliche Privatschreiben des Oberlandesgerichts-Präsidenten und Anderes mehr gaben diesen plausiblen Angriffen eine so geschickt benützte Unterlage, daß man in den letzten Tagen bereits von Seite des Ringes in der Presse die Machfrage zu stellen beliebte. Unsere Wetterkunde müßte uns vollständig täuschen, wenn wir nicht allernächster Zeit das Gleiche in vermehrter und verstärkter Auflage zu gewärtigen haben.\*

### Spanien.

— Auf den spanischen Kriegsschauplatz ist wieder einiges Leben gekommen. Die Karlisten sind am Freitag aus ihren Verchanzungen hervorgebrochen und haben einen Vorstoß gegen die königliche Armee unternommen. Aus Madrid wird vom Sonnabend Abend offiziös berichtet: „Nach hier eingegangener amtlicher Meldung haben die Karlisten in einer Stärke von 5 Bataillonen und 5 Geschützen einen Angriff auf die Stellungen der Regierungstruppen am Mont Avril bei Puerto nuovo (unweit Bilbao) gemacht. Der Angriff wurde abgeschlagen und erlitten die Karlisten erhebliche Verluste.“ Ein aus San Sebastian vom Sonntag Morgen datirtes Telegramm vervollständigt die Madrider Meldung folgendermaßen: „Der Angriff fand am 26. d. Morgens statt. Sieben Bataillone mit 12 Geschützen unter Anführung des Karlistenchefs Berriz gingen gegen die Positionen der Regierungstruppen bei Puerto nuovo und Abolancha auf dem rechten Ufer des Nervion vor. Die Positionen mußten von den Regierungstruppen drei Mal aufgegeben werden, blieben aber schließlich nach einem hartnäckigen Kampfe im Besitze derselben. Das Gefecht wurde erst gegen Abend eingestellt. Die Karlisten zogen sich auf Echevari zurück, das sie erst in der Nacht erreichten. Sie haben beträchtliche Verluste erlitten. Die Garnison von Bilbao hat 150 Mann verloren. Loma hat Verstärkungen nach Bilbao geschickt.“ So die Depeschen. Da wir den telegraphischen Mittheilungen von jenseits der Pyrenäen ein durch die bisherigen Erfahrungen gerechtfertigtes Mißtrauen entgegensetzen, sofern sie nicht von unabhängigen Privatkorrespondenten herrühren, so lassen wir die „erheblichen Verluste der Karlisten auf sich beruhen“ und konstatiren einfach, daß dieselben nach den letzten Kämpfen zuerst wieder den Muth und die Kraft besessen haben, die Alfonsoisten drei Mal aus ihren festen Positionen zu werfen. Das spricht deutlich genug, und der Schluß des Telegramms aus San Sebastian, welcher lautet: „Loma hat Verstärkungen nach Bilbao geschickt,“ klingt auch nicht sehr trostreich für das junge Königthum.

### Sächsische Nachrichten.

Leipzig, 2. März. (1. Ziehungstag.) Bei der heute stattgehabten Ziehung 3. Klasse 87. königl. sächs. Landeslotterie fielen folgende Gewinne auf beigelegte Nummern: **50000** Mark auf Nr. 94825. **25000** Mark auf Nr. 23362. **3000** Mark auf Nr. 22806 26712 28706 93135. **1000** Mark auf Nr. 8538 17021 19332 20638 24737 31206 34144 36375 36183 42277 43353 52355 76785 78390 86904 93749 93191. **500** Mark auf Nr. 1811 1429 3131 5841 5224 8721 8105 10164 13642 23971 24973 27163 27239 33549 34893 37709 38364 38479 42777 42371 43646 44973 44500 50825 55783 57166 57623 60225 61647 67539 67636 69287 71458 71346 73974 75821 85225 87656 96972 99114.

— 3. März. (2. Ziehungstag.) **15000** Mark auf Nr. 98462. **5000** Mark auf Nr. 71739. **3000** Mark auf Nr. 9446 35255 56220 57597 61030 61156. **1000** Mark auf Nr. 1792 4327 6220 10009 20191 24502 30053 32495 40733 41492 41075 60667 61529 74964 74366 82307 96688 98523. **500** Mark auf Nr. 998 1359 2248 4148 7665 8234 26157 27730 28831 30647 32744 34492 34449 41253 43234 45485 50571 50800 52871 61567 64665 66099 67430 69578 70128 71819 73466 77680 85750.

— Ueber den derzeitigen Stand des Baues der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn wird Folgendes berichtet: Der schneereiche Winter hat nur die Fortführung der Bauarbeiten an den Gebäuden unterbrochen, wogegen die an sich nicht sehr umfassenden und insbesondere nicht schwierigen Erd- und Felsenarbeiten fortgeführt werden konnten. Im Dezember waren dabei 3672 Arbeiter mit 183 Pferden und 774 Transportwagen, im Januar 2763 Arbeiter, 162 Pferde und 674 Transportwagen thätig. Ohne Zweifel wird schon in der ersten Hälfte des Frühjahres der Bahnkörper ganz fertig sein. Die Gebäudebauten sind durchgehends so verdungen, daß sie auf der Strecke Aue-Schöneck zu Ende Mai, im Uebrigen zu Ende Juli gebrauchsfähig fertig sind. Schienen, Schwelmen etc. sind zu  $\frac{1}{2}$  des ganzen Bedarfs bereits geliefert und entlang der Bahn in Depots vertheilt, von denen aus, sobald die Witterung es erlaubt, die Legung des Oberbaues schnell und ohne Aufenthalt begonnen und durchgeführt werden kann. Es ist gelungen, die Ausführung des ganzen Oberbaues mit einem höchst leistungsfähigen Unternehmer abzuschließen, so daß die Fertigstellung der Geleislegung auf der Strecke Aue-Schöneck bis Mitte Mai und auf der ganzen übrigen Bahn bis Ende Juli gesichert ist.

Zittau, 28. Febr. Unter Bezugnahme der Meldung vom 21. d. M., die Vorkommnisse in der Nacht zum 18. d. M. betr., ist berichtend nachzumelden, daß der mehrfache Unfug nach genauer Untersuchung der Stadt-Polizeibehörde und des Lehrercollégiums nur von zwei Schülern, unter vorübergehender Theilnahme eines dritten, verübt worden ist, jene hat dafür die Strafe der Dimission, diesen sehr ernste Carcerstrafe getroffen. Der gegen Andere gerichtete Verdacht ist als unbegründet erkannt worden und ein aus Baunzen gebürtiger Schüler als unbetheiligt an jenen Excessen anzusehen.

— Nicht uninteressant ist es, zu ersehen, welchen Aufschwung in manchen Orten die Consumvereine erfahren. Eine Correspondenz der „Dr. Nachr.“ aus Meissen giebt über die dortigen darauf bezüglichen Verhältnisse folgendes zum Besten: In unserer lieben Nachbarstadt Meissen giebt eine kleine Differenz eines Theiles dortiger Einwohner unter einander wieder einen recht deutlichen Beweis, daß das Princip der Selbsthilfe auch über die Grenzen der darauf beruhenden Vereine Nutzen bringend wirkt. Dort besteht unter andern seit 6 Jahren ein Consum-Verein, der sich im Laufe dieser Zeit zur respectablen Höhe von 850 Mitgliedern mit 77,000 Thlr. Umschlag (1874) emporgearbeitet hat. Derselbe vertheilt nicht bloß den ermittelten Gewinn an seine Mitglieder, — bisher 6—8 Proc. — sondern läßt es sich auch besonders angelegen sein, zum Tagespreis wenigstens, oft auch darunter, reine gute Waare und volles Gewicht auch den Aermsten bei kleinen Posten zuzuthun. Dieser Verein nun läßt von einer Anzahl Bäcker sich Brod liefern (1874 für 26,000 Thlr.), was möglichst in Güte und Gewicht controlirt durch Massenbezug und Baarzahlung noch einen Gewinn abgiebt. Die übrigen nicht Brod liefernden Collegen sind nun hierdurch incommodirt, und haben durch bedeutende Reduction der Preise, die Vereinsbäcker sowie den Consum-Verein selbst bestimmen wollen, von dieser Coalition abzustehen und das Unternehmen lahm zu legen, bis jetzt aber ohne Erfolg. Wie dieses Rivalisiren enden wird, mag dahin gestellt bleiben. Thatsache aber ist, daß schon seit längerer Zeit sämtliche Einwohner Meissens bei guter Qualität auch bedeutend billigeres Brod beziehen, als ohne die Concurrenz des Consum-Vereins es der Fall sein würde. Ein anderes Beispiel ähnlicher Wirkung giebt das Buttergeschäft dieses Vereins. Derselbe hat im Jahre 1874 120 Centner Hasbutter und in ca. 4 Monaten neuerdings noch 16,000 Stückchen frische thür. Butter bezogen. Daß ein solcher Massenbezug einen Eindruck auf die Preise in einer Stadt wie Meissen machen muß, ist wohl gewiß. Aber auch hier geht dieser Dämpfer für zu hohe Ansprüche der Deconomen und Zwischenhändler sämtlichen Einwohnern zu Gute. Derartige auf der Hand liegende Vortheile der geselligen Selbsthilfe dürfen weder Socialdemokraten aufzuweisen haben, noch die Verehrer früherer Verhältnisse, die sich in die nunmehr veränderten der Neuzeit und die dadurch bedingte vermehrte Concurrenz nicht schicken mögen. Daß solche Vereinigungen viel angefeindet und bemängelt werden, ist natürlich. Doch wird der intelligentere Theil der Bevölkerung, mit Ausnahme der Concurrenten und ihrer Freunde, nicht nur den materiellen Nutzen erwägen, sondern auch den sittlichen Werth der auf Selbsthilfe beruhenden Vereine schätzen und fördern.

So  
lehnte,  
den er  
tigen  
Zweifel,  
hat.  
zu Bo  
ziehen.  
schminkt  
So  
aus ihre  
wind un  
Blutstro  
Gl  
rußfein  
Energie  
W  
ren? Ju  
meuschlic  
wer fou  
stolz auf  
weiß, d  
Mindest  
von Rid  
nur ein  
brandt,  
man sich  
scharf, se  
die öde  
noch im  
So  
angeklag  
Leugnen  
Na  
cien mit  
seiner S  
ermiesen,  
heftige L  
gethan,  
Bergmar  
Da  
aber An  
sie es sel  
liefert.  
ob es ni  
das ihn  
Der  
Schickjal  
niedersch  
Anna's  
für ihn  
geworden  
das Tag  
So  
und hat  
Sinn wa  
obwohl e  
den Bert  
Er  
Hohn je  
Morgenst  
founte et  
Hund ge  
Aber  
Muth ih  
zukämpfer  
den in se  
Wü  
sich keine  
Mangel  
in der W